

Tätigkeitsbericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen im Landkreis Wittmund

Wesentlicher Auftrag der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen ist es, darauf hinzuwirken, dass die gesetzlichen Vorgaben verwirklicht und von den öffentlichen Stellen beachtet werden. Dazu wurde u. a. der Behindertenbeirat zu meiner Unterstützung gebildet. Ich kenne die Probleme und Schwierigkeiten kranker und behinderter Menschen aus meiner jahrelangen Berufserfahrung, darüber hinaus durch eine Vielzahl politischer und gesellschaftlicher Kontakte im Bereich der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen.

In Deutschland lebt jeder zehnte Mensch mit einer schweren Behinderung. Alle Menschen mit Behinderung haben ein Recht darauf, dass der Staat ihre besonderen Bedürfnisse ernst nimmt und entsprechend handelt. Seit 1994 ist Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes geändert worden, um den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung Nachdruck zu verleihen. Ebenso wie im Bund und im Land werden auch in den Kommunen viele Bemühungen zum Ausgleich von Nachteilen, die sich aus Behinderungen ergeben, unternommen. Diese Anstrengungen schlagen sich zum Teil ebenfalls in Gesetze und Verordnungen nieder.

Zentrale Begriffe der Konventionen sind „Barrierefreiheit“ (accessibility) und „Inklusion“ (inclusion). Während sich unter „Barrierefreiheit“ inzwischen fast jeder etwas vorstellen kann, so ist vielen der Begriff der Inklusion neu. Inklusion ist nicht deckungsgleich mit Integration und kann deshalb auch nicht so übersetzt werden. Das sozialwissenschaftliche Konzept der Inklusion geht davon aus, dass alle Menschen ungeachtet ihrer Unterschiedlichkeiten (darunter auch ihrer Behinderung) gleiche Rechte und gleichen Anspruch auf uneingeschränkte Teilhabe und Mitwirkung in allen Lebensbereichen haben. Menschen mit Behinderungen müssen sich also nicht den gesellschaftlichen Gegebenheiten anpassen, es kommt vielmehr darauf an, die Gesellschaft so zu gestalten, dass Menschen mit Behinderungen ohne Einschränkungen in ihr Leben können und gegebenenfalls erforderliche Unterstützung erhalten. Das Aufgabengebiet der Beauftragten für Menschen mit Behinderung wird daher um das Gebiet der Inklusion erweitert werden müssen.

Die jetzige Aufgabe der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen im Landkreis Wittmund ist vorrangig die Beratung der Bürger des Landkreises, um so die Teilhabe behinderter Menschen am Leben in der Gesellschaft aktiv zu fördern und gleichwertige Lebensbedingungen anzustreben.

Insbesondere habe ich folgende Aufgaben:

Geschäftsführung und Vorbereitung der Sitzungen des Behindertenbeirates,

Beratung des Kreistages, des Kreisausschusses, der Fachausschüsse und der Verwaltung des Landkreises Wittmund in allen Fragen, die Menschen mit Behinderungen betreffen und die zum eigenen Wirkungskreis des Landkreises gehören, durch Anregungen, Anfragen, Empfehlungen und Stellungnahmen sowie Zusammenarbeit mit allen in der Behindertenarbeit tätigen Diensten, Organisationen und Behörden,

Beratung von Menschen mit Behinderungen sowie Selbsthilfegruppen und anderen im Bereich der Behindertenarbeit tätigen Diensten und Organisationen,

Erstellung eines Tätigkeitsberichtes für den Kreistag des Landkreises Wittmund zu Beginn eines jeden Jahres.

Unterstützt werde ich u.a. vom stellvertretenden Beauftragten für Menschen mit Behinderungen sowie der Kreisverwaltung.

Weitere Aufgaben:

- den Bau barrierefreier Wohnungen sowie öffentlicher Gebäude zu fördern und den öffentlichen Personennahverkehr für Menschen mit Behinderung zu erschließen.
- die schulische Inklusion von Menschen mit Behinderung zu fördern.
- die Hilfe bei der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen.
- die Beratung betroffener Menschen und ihrer Angehörigen in Grundsatzangelegenheiten.

Grundsätzlich helfe ich ratsuchenden Menschen im gesamten Kreisgebiet. Häufig kann ich schon mit Hinweisen auf die zuständige Stelle helfen. Oft können bereits bei der telefonischen Kontaktaufnahme Lösungen gefunden werden.

Das vorhandene Netzwerk, welches in der zurückliegenden Wahlperiode erarbeitet wurde, konnte ich erweitern und neue Netzwerke in der Öffentlichkeitsarbeit aufbauen. Darüber hinaus unterhalte ich Kontakte zu Selbsthilfegruppen, Verbänden und Institutionen der Behindertenhilfe, Kirchen, Firmen, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und Schwerbehindertenvertretungen.

Veranstaltungen / Aktionen:

Inclusion

Zum Thema Inklusion wurde am 13. März 2012 mit dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung unter der Leitung von Kathrin Harbers eine Großveranstaltung in der Residenz gestartet. Inhalte der Veranstaltung waren das „Gesetz zur Einführung der inklusiven Schule“ und die möglichen Auswirkungen auf den Unterrichtsalltag und die Schüler. Sie richtete sich an Lehrkräfte aller Schulformen, aber auch an Interessierte aus den Schulverwaltungen, der Träger sowie anderen Institutionen und natürlich an alle Eltern. 150 Interessierte von Oldenburg bis Leer meldeten sich für diese Veranstaltung an. Nach der Eröffnung durch MdB Karin Evers-Meyer wurden 5 verschiedene Workshops angeboten. Der Workshop „Grundlagen und Möglichkeiten bei der Kostenübernahme“ wurde von mir geleitet.

Selbsthilfegruppen

Am 24.06.2011 war ich gemeinsam mit der MS Gruppe des Landkreises Wittmund zu einem 3-tägigen Seminar im Westersteder Hössensportzentrum eingeladen.

Am letzten Tag des Seminars wurde eine Radioliveübertragung vom NDR 1 über das erfolgreiche Seminar der MS Gruppe mit dem Moderator Herr Stahlmann übertragen.

Ich beantwortete gestellte Fragen an den Moderator Herrn Stahlmann, machte Fotos und schrieb einen Bericht an die DMSG „Wir“ Niedersachsen.

Leader Nordseemarschen

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die 2- mal im Jahr stattfindende Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Leader Nordseemarschen. Als Stimmberechtigte kann ich bei den vorgetragenen Projekten Ratschläge und auch meine Zustimmung bei der Verwirklichung der Projekte beitragen. (Berdumer Mühle)

Arbeitsgemeinschaft der ostfriesischen Behindertenbeauftragten

Bei der Arbeitsgemeinschaft, die aus den ostfriesischen Behinderbeauftragten aus den Landkreisen Leer, Aurich und Wittmund und der Stadt Emden besteht, wurde ich als 2. Sprecherin gewählt und in Hannover sofort eingesetzt.

Am 12.03.2012 referierte der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Herr MdB Hubert Hüppe vor der Arbeitsgemeinschaft in Aurich über die inklusive Arbeitswelt im ländlichen Arbeitsbereich. Als weiteres Aufgabengebiet besetzt die AG das Thema „Arbeitsplätze für behinderte Menschen im ländlichen Bereich“.

Werkstatt für behinderte Menschen

Die Arbeitsgemeinschaft in Burhufe lädt mich zum jährlichen Bowlingabend zur Alten Post nach Middels ein. Während dieser Zeit können sich die Eltern mit mir austauschen oder einen persönlichen Termin vereinbaren.

Werdum

Zum Tag der Behinderten in Werdum agierte ich als Schirmfrau vor 190 Gästen die mit einem bunten Programm begleitet wurden. Der Erlös dieser Veranstaltung geht an Menschen mit Behinderungen und deren Einrichtungen.

Esens

Im Sommer letzten Jahres wurden gemeinsam mit mir die Verkehrsmittel, wie der Einsteigerbus und die Nordwestbahn, überprüft. Auf Anregung der DRK Seniorengruppe Esens wollten die Menschen mit und ohne Behinderung das Verhalten als Rollstuhlbenutzer oder Rollatorfahrer im Bus wie in der Nordwestbahn testen. Eine Rollstuhlfahrerin und 13 Senioren stellten sich dieser Aufgabe, davon 4 mit einem Rollator. Die Schwierigkeit für die Seniorengruppe war der Fahrkartencomputer in der Nordwestbahn sowie der kaum lesbare Fahrplan am Bahnhof.

Wird der Fahrkartencomputer nach 50 Sekunden nicht weiter betätigt, so erlischt das Fahrprogramm und der Vorgang muss neu gestartet werden. Die DRK Gruppe entwickelte einen Vordruck, damit die Senioren das Fahrkartenprogramm zu Hause lernen können.

Als Beauftragte wurde ich von der Stadt Esens zu einem Projekt Stadtbildveränderung eingeladen. Hier ging es darum, um eine attraktive barrierefreie Innenstadt mit verschiedenen Angeboten zu gestalten. Dieses Projekt wurde in verschiedene Workshops aufgeteilt und wird Ende September diesen Jahres fortgeführt.

Bensersiel / Harlesiel

Auch in der Tourismusbranche wurde ich bei der Planung vom Umbau der Badetherme in Bensersiel mit einbezogen. Auch in Harlesiel konnte ich mit Herrn Harrazim die Barrierefreiheit im gesamten Badereich verändern.

Musikschule

Frau Kleen-Ottersberg lud mich zu einer Besichtigung der Musikschule ein und bat um Beurteilung der Barrierefreiheit im Hause. Nach Erstellung eines Protokolls mit Fotos konnten wir gemeinsam die vorhandenen Barrieren festlegen. Die Umsetzung zur Abstellung der Barrieren ist noch in Arbeit.

Landkreis Wittmund

Vor dem Erwerb eines neuen Verwaltungsgebäudes wurde ich vom Landkreis Wittmund zur Besichtigung der diskutierten Gebäude an der Breslauer Straße sowie das Sparkassengebäude am Dohuserweg eingeladen, um die vorhandenen Barrieren in den Häusern zu dokumentieren. Für jedes der Häuser habe ich einen Fragenkatalog ausgefüllt und den einzelnen Fraktionen zur Verfügung gestellt.

Kontakt mit den Fraktionen/Parteien

Auf Eindung der FDP Fraktion hielt ich in der Residenz einen Vortrag über meine Tätigkeit.

Während der Klausurtagung der SPD Kreistagsfraktion in Leer war ich als Referentin zum Thema „Barrierefreier Landkreis Wittmund“ eingeladen.

Die Gruppe Bündnis 90 / Die Grünen luden mich zur Besichtigung der Parkplätze nach Carolinensiel ein. Dabei wurde ein Mangel an Behindertenparkplätzen festgestellt. Mit Herrn Kreisamtmann Werner Oltmanns vom Ordnungsamt Landkreis Wittmund wurde eine zusätzliche Einrichtung von Parkplätzen erörtert.

Auf Anregung und in Zusammenarbeit mit Frau Elka Ortgies vom Stadtmarketing Wittmund und Janssen-Druck soll ein Stadtplan mit Piktogrammen für behinderte Menschen erstellt werden.

Sprechstunden:

In den Gemeinden wurden folgende Sprechstunden abgehalten: Langeoog 6 x, Spiekeroog 1 x, Esens 12 x, Friedeburg 12 x, Westerholt 7 x. Auf telefonische Anforderung bin ich bei Notsituationen zeitnah zusätzlich zu den Bürgern gefahren.

Ein paar Zahlen aus der Tätigkeit im Jahr 2011

- 166 Beratungen von Einzelpersonen, Architekten, Ingenieure, Bürger und Vereine.
- 61 Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Widersprüche und Anträge für Pflegestufen.
- 11 Ortsbegehungen im Landkreis Wittmund

- 82 Sprechstunden in Wittmund wie auch in den Gemeinden.